

oder ängstlichen Gewissen, mit den Licht- und Schattenseiten seines Charakters und Temperamentes, mit seiner Unruhe und Energie. Überall werden Wesen, Ursachen, Folgen und Heilmittel des Übelns, besonders die Abtötung, angegeben; aber alles praktisch, aus dem Leben gegriffen, dabei nichts übertrieben, im Gegenteil so milde, wie ein heiliger Franz von Sales geschrieben hätte. Auch behandelt der Verfasser Themata, die in anderen aszetischen Schriften nicht vorkommen oder nur gestreift werden, z. B. Nationalismus und Liberalismus, moderner Weltgeist mit seiner Geldgier und Sinnensucht, mit seinem Luxus, moderne Gefühlsreligion, moderne Richtstiere usw. Er hat somit direkt auf die heutigen Verhältnisse Rücksicht genommen und seine Aszese ist für unsere Zeit berechnet.

Linz.

P. Florentin O. Fr. M.

20) **Nachtgebet meines Lebens.** Von Alban Stolz. Durch Erinnerungen an Alban Stolz ergänzt und zur Feier seines hundertsten Geburtstages neu herausgegeben von Dr Jakob Schmitt, päpstl. Hausprälat und Domkapitular zu Freiburg i. Br. Zweite Auflage. Freiburg i. Br. Herder. 8° (XII u. 281 S.) M. 2.40 = K 2.88.

Das Buch gliedert sich in zwei Teile: Nachtgebet meines Lebens (S. 1 bis 124) und Erinnerungen an Alban Stolz (S. 125 bis 281) vom Herausgeber. Schlicht und einfach, aber voll geistreicher Gedanken und tiefsinniger Bemerkungen ist der erste Teil, die Selbstbiographie. Dass Stolz bei dem strengen Maßstab, den er an sich selbst anlegte, und bei dem mehr melancholischen Grundzug seiner Seele sich nicht selbst verherrlicht, sondern gar manchmal zu scharf beurteilt, ist ja den Kenntnern seiner Werke bekannt. Die Selbstbiographie reicht bis 1852. Im zweiten Teil bietet uns der Herausgeber Erinnerungen an Alban Stolz, ein eingehendes und pietätvoll entworfenes Bild des seltenen und hie und da auch seltsamen Mannes. Bei der ausgeprägten Eigenart Stolz' finden sich manche Züge, die dem Fernerstehenden als hart erscheinen könnten. Schmitt gibt dafür die richtige Erklärung und zeigt den großen Mann in seiner kindlichen Frömmigkeit, ungeschminkten Aufrichtigkeit, strengen Sittenreinheit und selbstlosen Nächstenliebe, die ihn bewog, zum Heil der unsterblichen Seelen seine Werke zu verfassen und vom Ertrag reichlichst Almosen zu spenden. Wir zweifeln nicht, dass dieses Buch Stolz neue Freunde und Leser aus allen Ständen zuführen wird. Er ist ja ein wahrer Volkschriftsteller, der in und aus dem Volke heraus geschrieben hat, zu dessen Schriften man daher immer wieder zurückkehrt.

Linz.

Josef Bromberger.

21) **Handbuch zur Leitung des dritten Ordens des heiligen Franziskus** samt 150 Predigtflizzzen für die Ordensversammlungen von P. Franz Seraph Tischler O. M. Cap. Sechste, neu bearbeitete, sehr vermehrte und von der Kongregation des heiligen Offiziums (Abteilung für Ablässe) approbierte Auflage. Bregenz am Bodensee. Druck und Verlag von J. N. Deutsch. gr. 8° (931 S.) brosch. K 10.— = M. 8.34; gbd. in Halbfraß K 12.— = M. 10.—.

Das Handbuch zur Leitung des III. Ordens des heiligen Franziskus erhält seine beste Empfehlung schon durch den Namen des Verfassers allein, der in der seraphischen Literatur bisher vieles und großes geleistet, gewiss aber mit dem vorliegenden Buche ein sehr bedentsames und unvergänglich das umfangreichste Werk in der deutschen Literatur des III. Ordens geschaffen hat.

Das Werk zerfällt in zwei Bände, deren jeder separat bezogen werden kann. Der erste Band, das eigentliche Handbuch, teilt sich in vier Abschnitte. Der zweite Band bringt 150 sehr ausführliche Predigtflizzzen.

Im ersten Teile des Werkes werden zunächst die Schöpfungen des heiligen Franziskus, speziell jene des III. Ordens, in fesselnder Form geschildert. Dann verweist der Verfasser insbesondere auf die hohe Bedeutung des Ordens für unsere Zeit, sowie auf die liebvolle und fürsorgende Stellung, die gerade die letzten Päpste ihm gegenüber eingenommen haben. Überaus warm berührt der Passus, in welchem er unsern Heiligen Vater Pius X. selber als echten, wahren Tertiaren vorführt und uns zeigt, mit welch herzlicher Liebe derselbe immer dem heiligen Vater Franziskus und seinen drei großen Orden zugetan war und ist.

Der zweite Abschnitt entwickelt vorerst die Verfassung des III. Ordens und befasst sich dann in sehr gründlicher Weise mit dem wichtigsten Problem, d. i. mit der Organisation des Ordens in Stadt und Land. Alle modernen Anforderungen, die man heute überhaupt an jede gute Organisation stellt, bringt P. Franz Tischler hier in geeigneter Weise in den Rahmen der Organisation des III. seraphischen Ordens.

Im weiteren Verlauf des schönen Werkes wird die heilige Ordensregel Punkt für Punkt genau besprochen und erklärt und — was ungemein wohltut — hervorgehoben, welch eine herrliche Fundgrube sozialer und charitativer Tätigkeit sie ist. Siehe die eingehende Besprechung des seraphischen Liebeswerkes und der organisierten Krankenfürsorge!

Großen Fleiß und Emsigkeit beweist die Sammlung der Ablässe, Privilegien und Indulzenzen, die bis zur neuesten Zeit für den Orden gegeben wurden, beziehungsweise erlossen sind. An das im vierten Abschnitte behandelte Ceremoniale des Ordens schließt sich eine kurze Auswahl von Gebeten und Ordensandachten.

Die 150 Predigtstücke, die den Vollinhalt des zweiten Bandes (525 S.) bilden, bieten reichlichen Stoff nicht bloß dem Ordensdirektor, sondern — was besonders hervorgehoben werden muß — überhaupt jedem Priester. Der Seelsorger findet da in jeder Hinsicht gute Auslese zu Vorträgen für Kanzel und Vereinshaal.

Möge das Handbuch Eigentum recht vieler Priester werden, nicht allein solcher, denen überhaupt die Leitung einer Drittordensgemeinde obliegt, sondern auch jener, die sich bisher für den — leider noch immer zu sehr verkannten — III. Orden des heiligen Franziskus zu wenig interessierten. Den einen wird es ein echter, rechter Ratgeber sein, die anderen wird es aufklären, gewinnen und für die Sache des großen Heiligen von Assisi erwärmen und begeistern. Wunder tut sein III. Orden überall, wo er eingeführt, gut und gewissenhaft geleitet wird. Er erweist sich als das beste Organisationsmittel für die Gemeinde und entschädigt des Seelsorgers Müh' und Plag' durch reichlich Trost und Freude.

Linz.

P. Fidelis O. M. Cap.

C. Literarischer Anzeiger.

Bei der großen Menge von Büchern, Broschüren und Zeitschriften, die der Redaktion zugesandt werden, ist es, soll die Zeitschrift nicht den Charakter eines Literaturblattes annehmen, schlechterdings unmöglich, einem jeden Werke eine eigene, wenn auch noch so kurze Besprechung zu teil werden zu lassen; wir können deshalb namentlich kleinere und unbedeutendere Preßzeugnisse im nachstehenden nur kurz zur Anzeige bringen.